

Zwei Chöre feierten ihre Leiterin

Konzertabend der Altenbacher und Heiligkreuzsteinacher Sänger mit und für Irmtrud Menz – „Volles Haus“ mit 250 Zuhörern

Von Max Rieser

Schriesheim-Altenbach. Mit einem vollen Haus wurde der katholische Kirchenchor St. Michael am Samstag für die lange Zeit der pandemiebedingten Entbehrungen be-



Irmtrud Menz.

loht. Und nicht nur das, zusammen mit dem katholischen Kirchenchor Heiligkreuzsteinach dankten die beiden Gesangsvereine ihrer Dirigentin Irmtrud Menz für zehn Jahre (Altenbach) und 20 Jahre (Heiligkreuzsteinach) Engagement. „Wer hätte gedacht, dass zwei Jahre ins Land gehen, bis wir wieder ein Konzert machen können“, begrüßte der Vorsitzende des Altenbacher Chors, Peter Reinhardt, die Zuschauer. Die Chormusik hatte aber offenbar nicht nur den Sängern gefehlt, und so war die Resonanz riesig. Gut 250 Gäste waren in die Kirche St. Michael gekommen, womit die Veranstaltung ausverkauft war, wie es an der Kasse hieß. Und nicht nur Freunde der Chormusik waren gekommen, das Ereignis hatte auch die Offiziellen der beiden Gemeinden auf den Plan gerufen. Schriesheims Bürgermeister Christoph Oeldorf war gekommen, seine Amtskollegin aus Heiligkreuzsteinach, Sieglinde Pfahl, die Altenbach zum ersten Mal besuchte, Ortsvorsteher Herbert Kraus und auch „der Hausherr“, wie Reinhardt sagte, als er Pfarrer Ronny Baier begrüßte – aber auch Vertreter der Vereine und Ortschaftsräte.

Was bei einer Jubiläumsfeier nicht fehlen darf: eine Laudatio. Die hielt kein Geringerer als der Ehemann der Dirigentin, Rolf Menz, der verschmitzt sagte: „Als Ehemann ist das natürlich eine heikle Angelegenheit, und ich muss aufpassen, dass ich nichts Falsches sage.“ Bei der Vorbereitung hatte er überlegt: „Ich könnte einfach ihren Werdegang erklären und sie alle zu Tode langweilen.“ Stattdessen erklärte er: „Wie wird man eigentlich Dirigentin?“



In der voll besetzten katholischen Kirche Altenbach traten die beiden katholischen Chöre aus Altenbach und Heiligkreuzsteinach auf, die die runden Chorleiter-Jubiläen von Irmtrud Menz feierten. Man merkte sofort, wie viel Schwung Menz seitdem in die Ensembles gebracht hat. Fotos: Kreuzer

Musikalische Erfahrung, ein Musikstudium und eine Ausbildung als Gesangslehrerin hatte sie: „Jetzt hätte sie sich bewerben können“, was sie allerdings nicht tat, wie Menz erzählte. Vielmehr habe „Kommissar Zufall“ sie zur Leiterin verschiedener Chöre gemacht. Zuerst im pfälzischen Eisenberg, wo sie über die Familie ihres Mannes von den „Singfreunden Steinborn“ als Dirigentin angefragt hatte.

Nach verschiedenen anderen Stationen, beispielsweise auch beim Kinder- und Jugendchor des Schriesheimer Gesangsvereins Liederkranz, wurde sie 2001 über die Schule ihres Sohnes vom katholischen Chor in Heiligkreuzsteinach angefragt: „Da sind mir die Nudeln aus dem Mund gefallen“, so Menz, denn: Seine Frau ist Protestantin. „Ich dachte erst, das sei eine Verwechslung, aber diese Verwechslung dauert jetzt schon 21 Jahre“, lachte er. Zehn Jahre später

fragte dann der ehemalige Vorsitzende des Altenbacher St. Michaels-Chors, Günther Fitzer, bei Menz an, ob sie nicht auch die Leitung „seines“ Chores übernehmen wolle – und sie sagte prompt zu: „Damit fiel auch in Altenbach das Senfkorn zu Boden“, so Rolf Menz. Was aus dieser Verbindung gewachsen war, konnte dann auch Corona nicht mehr zerstören. Viele weitere Anfragen lehnte sie ab, denn und das sei einer ihrer wichtigsten Charakterzüge: „Sie macht lieber eine Sache richtig als viele halbherzig“, schloss ihr Mann seine Rede.

Dass der ökumenische Gedanke der evangelischen Chorleiterin – dazu noch aus Wilhelmsfeld – im katholischen Chor funktioniert, zeigte auch die Auswahl der Solisten an diesem Abend. Zu denen zählte nämlich Renate Schmitt, ihres Zeichens Kirchengemeinderätin der Altenbacher Protestanten und Notenwartin beim evan-

gelischen Kirchenchor des Ortsteils. Die Proben für den Festabend hatten schon im April begonnen, als sich die beiden Gesangsvereine auf den gemeinsamen Jubiläumsabend geeinigt hatten. Einen besonderen Dank richtete man an die zahlreichen Sponsoren, die den Abend erst möglich gemacht hatten.

Und das Programm zeigte die Vielfalt, die die Dirigentin ihren Chören bringt. Aufgeteilt in die drei Blöcke – Kirchenmusik, afrikanische Rhythmen sowie Gospel und Pop – zeigten die Sängerinnen und Sänger, was sie konnten. Von klassisch geistlichen Liedern wie „Pie Jesu“ bis zu „Africa“ von Toto, bei dem die Chöre durch „Body Percussion“ ein Gewitter klanglich nachahmten, reichte das Repertoire. Das begeisterte in der festlich ausgeleuchteten Kirche die Zuschauer, die nach eineinhalb Stunden Gesang noch um Zugabe baten.